

ISENTHALER JUGEND

Eine Erfolgsgeschichte



Chilbiausstellung Isenthal 2023

1994

Zeltlager Langenboden

Das 10. Sommerlager ist geprägt vom schlechten Wetter. Von Montag bis Donnerstagmorgen regnet es ununterbrochen. Zweimal übernachteten die Lager teilnehmenden im «Trockenen», in den Hüttli. Die Ältesten im Hüttenboden, die mittlere Gruppe in der Rüti und die Jüngsten in der Alten Rüti.

Lagermotto

Das Wochenprogramm steht unter dem Motto «Ritterszeit». Es werden Ritterspiele durchgeführt, mit einer Rangverkündigung am Abend. Am nächsten Tag übt jede Gruppe ein eigenes Rittertheater. Dieses wird dann am Abend im Sarasani-Zelt aufgeführt.

Fussballmatch

Weil das Wetter ab Donnerstag endlich besser wird, kann der obligatorische und bewährte Spieltag im Chimiboden trotzdem noch stattfinden. Da die Fussball WM gerade vorbei ist, wird natürlich Fussball gespielt. Im Schlusspiel tschützen die Leiter gegen die Kinder. Strahlende Sieger sind natürlich die Kinder!

Wasserschlacht

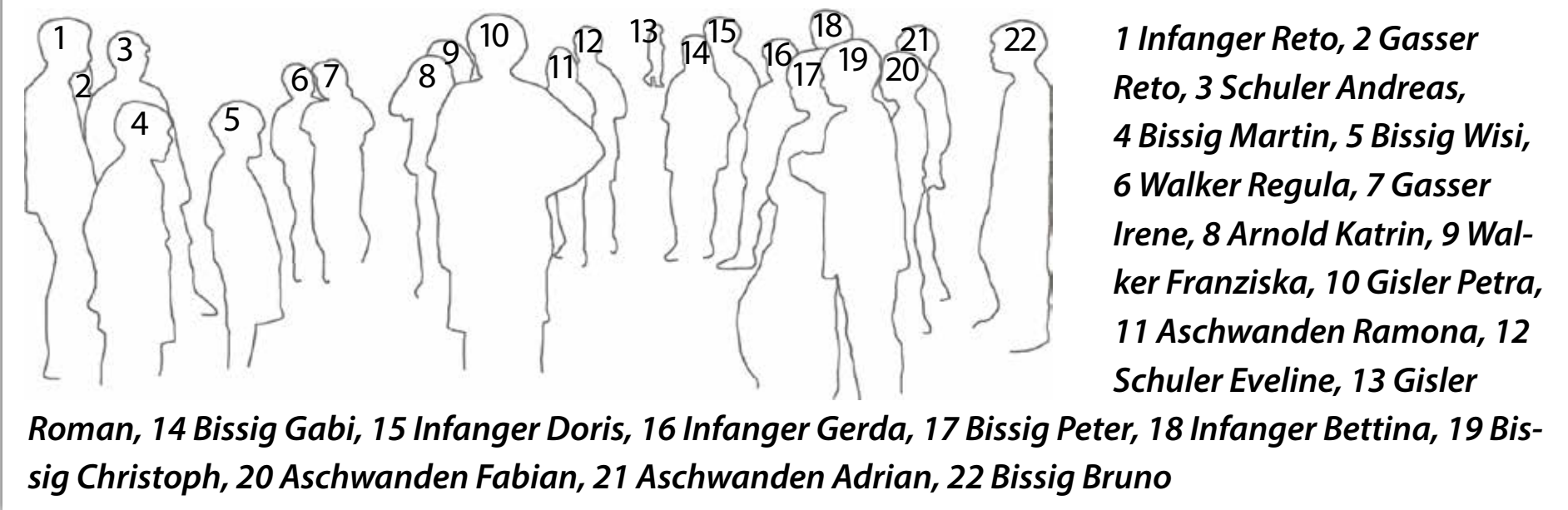
Nach dem schweisstreibenden Spiel - die Sonne lacht wieder - gehört eine lustige Wasserschlacht dazu. Alle sind tropfnass. Plötzlich kommt noch die Idee auf, mit dem Dreck zu spielen. Keine gute Idee!

Vorführung

Am Besuchstag führen die Kinder den Eltern ihre selbstentworfenen Geschichten und Theater vor.

Ritterschlag

Am Schluss des Lagers werden alle Kinder - wegen ihrer Tapferkeit und dem Durchhaltevermögen während der ganzen Woche - vom Lagerkönig zu Rittern geschlagen.

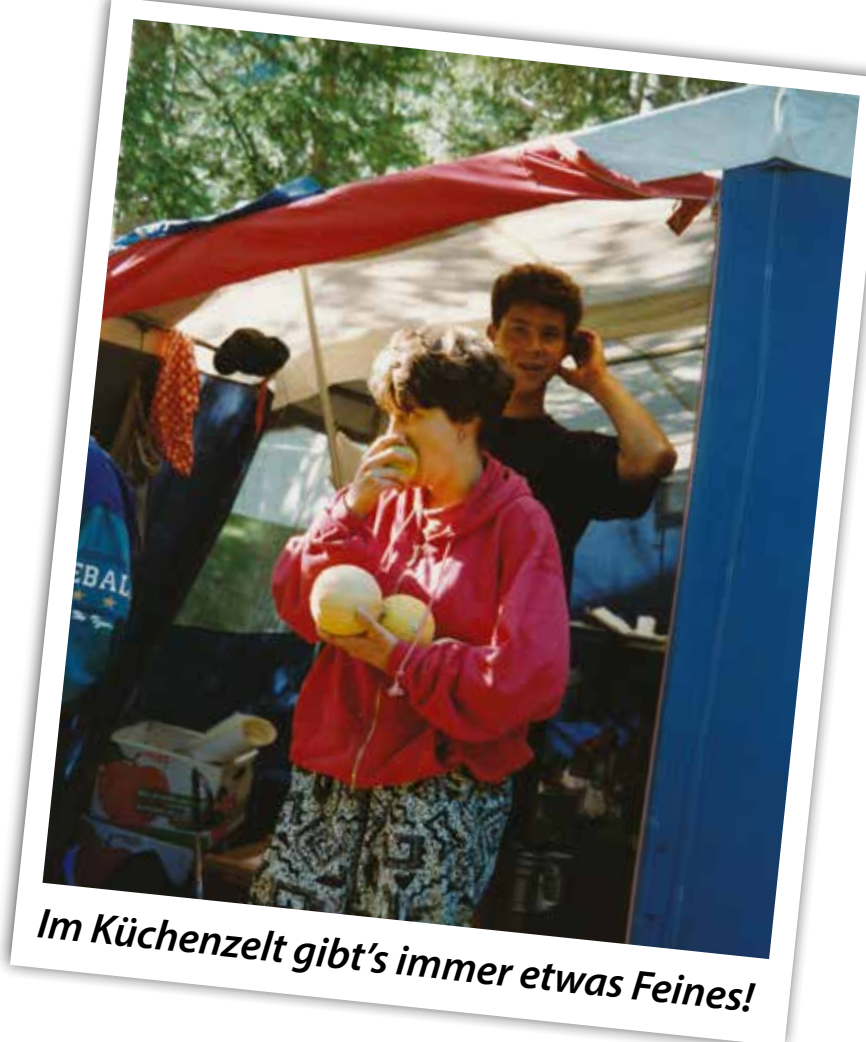


Roman, 14 Bissig Gabi, 15 Infanger Doris, 16 Infanger Gerda, 17 Bissig Peter, 18 Infanger Bettina, 19 Bissig Christoph, 20 Aschwanden Fabian, 21 Aschwanden Adrian, 22 Bissig Bruno

1 Infanger Reto, 2 Gasser Reto, 3 Schuler Andreas, 4 Bissig Martin, 5 Bissig Wisi, 6 Walker Regula, 7 Gasser Irene, 8 Arnold Katrin, 9 Walker Franziska, 10 Gisler Petra, 11 Aschwanden Ramona, 12 Schuler Eveline, 13 Gisler Roman, 14 Bissig Gabi, 15 Infanger Doris, 16 Infanger Gerda, 17 Bissig Peter, 18 Infanger Bettina, 19 Bissig Christoph, 20 Aschwanden Fabian, 21 Aschwanden Adrian, 22 Bissig Bruno



Es wird nass und nasser.



Im Küchenzelt gibt's immer etwas Feines!



Das Küchenteam ist fleissig an der Arbeit.



Die zwei «Oberritter» erklären den Ehrenkodex.



Übernachtet wird 2 mal in der Alphütte Rüti.



Dank dem Verständnis der Eigentümer können die Jungs und Mädels an die Wärme.



Daniel Bissig mag wieder lachen. Endlich die ersten Sonnenstrahlen!



«Abwaschmaschinen» an der Arbeit.



Am Eltern-Besuchstag gibt's eine Theateraufführung mit den vorbereiteten Sketches zu sehen.



Lagerschluss — schnell ist alles abgeräumt. Trotz regnerischem Wetter geht eine schöne Lagerzeit zu Ende.



Der «Kochherd» ist gut geschützt gegen Regen.



Poulet - ein typisches Rittermenü



Nun steht der Wasserschlacht nichts mehr im Wege!

Zum letzten Mal in Äsch

Nach 20 Jahren als Lehrer im Isenthal wechselt Josef Schuler seinen Arbeitsplatz zum Kanton. Im Mai findet das letzte Äsch-Weekend mit 3./4. Klässlern statt. Schöne Erinnerungen an viele Äschlager und Jugendgruppen-weekends!



Zum Schluss ein Spaziergang zum «Stäubli». Die Eltern von Josef Schuler stellen ihr Äsch-Ferienhaus immer gratis zur Verfügung.

v.l.: Stefan Aschwanden, Matthias Bissig, Wisi Bissig, Stefan Gasser, Walti Imholz, Martin Arnold, Seppi Bissig, Monika Infanger, Regula Walker, Irene Gasser, Thomas Gasser, Eveline Schuler; sitzend: Beatrice Imhof, Fabian Aschwanden.

1995

Zeltlager Langenboden

Das 10. Sommerlager der Jugendgruppe Isenthal vom 13.-21. Juli 1995 findet wiederum in Hütten-Langenboden statt. Unter dem Motto «Abendunterhaltung» bereiten verschiedene Gruppen ein Abendprogramm vor, so eine unterhaltende TV-Show oder einen Quiz-Abend.

Maultiertreckung nach Gitschenen

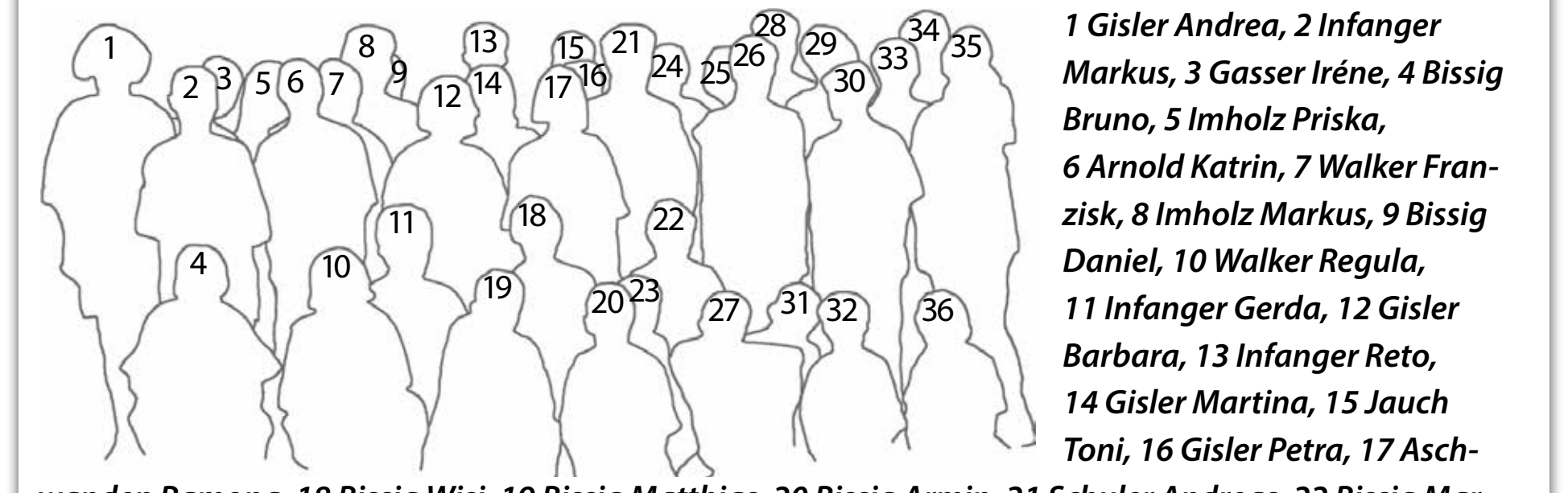
Ein Höhepunkt des Lagers ist die Wanderung mit den Mulis vom Langenboden zum Geissboden, einer Alp auf Gitschenen. Dort verbringen alle eine herrliche Nacht.

Programm

Es gibt auch einen Sport und Spiel-Nachmittag auf dem Chimiboden. Ausserirdische, sogenannte Neptunianer haben ihr Gipfeltreffen im Langenboden. Zuerst noch scheu fassen sie schnell Vertrauen und hinterlassen staunende Gesichter.

Lagerabrechnung

Bei Ausgaben von Fr. 3546.00 und Einnahmen von Fr. 1640.00 resultieren Mehrausgaben von Fr. 1906.00.



1 Gisler Andrea, 2 Infanger Markus, 3 Gasser Irène, 4 Bissig Bruno, 5 Imholz Priska, 6 Arnold Katrin, 7 Walker Franziska, 8 Imholz Markus, 9 Bissig Daniel, 10 Walker Regula, 11 Infanger Gerda, 12 Gisler Barbara, 13 Infanger Reto, 14 Gisler Martina, 15 Jauch Toni, 16 Gisler Petra, 17 Aschwanden Ramona, 18 Bissig Wisi, 19 Bissig Matthias, 20 Bissig Armin, 21 Schuler Andreas, 22 Bissig Martin, 23 Bissig Paula, 24 Arnold Anita, 25 Infanger Madlen, 26 Gasser Reto, 27 Ziegler Seppi, 28 Imholz Thomas, 29 Infanger Heidi, 30 Bissig Peter, 31 Aschwanden Fabian, 32 Bissig Jasmin, 33 Arnold Beatrice, 34 Gisler Roman, 35 Infanger Bettina, 36 Ziegler Petra



Die Ausserirdischen kommen, auch die Neptunianer.



Was hecken die Ausserirdischen aus? Fabian Aschwanden, Wisi Bissig und Martin Bissig



Das Lagerleben im Zelt bedeutet viel Freiheit. Keine Lehrer, Eltern. Und trotzdem gibt's Regeln.



Reto Gasser, in Gedanken beim Rockkonzert-Auftritt?



Wir sind bereit für den Abmarsch. Beatrice Arnold mit Luca Gisler auf einem Muli.



Fabian Aschwanden und Irene Gasser als Ausserirdische, genannt Neptunianer.



Küchenteam: Barbara Gisler, Andrea Gisler, Markus Imholz, Roman Gisler und Beatrice Arnold



Auch im Lager 95 findet eine Olympiade statt. Die Teilnehmer beim obligaten Fototermin.



Die zweite Gruppe vor dem grossen Küchenzelt aus Militärläbchen.



Die Leiter spielten ein Rockkonzert. An der Gitarre Reto Infanger, genannt «Slash». Am Schlagzeug «Lars Ulrich», alias Horä Dani Bissig. Exklusiv aus den USA, die berühmten «Ugly Kid Joe». Leadsänger Reto Gasser in Aktion.



Am Samstag findet der Besuchstag mit gemeinsamem Mittagessen statt. Mit Pfarrer Isidor Truttmann wird ein Lagergottesdienst gefeiert. Ebenfalls am Besuchstag anwesend ist der kantonale Jugendseelsorger Rene Trottmann.

Veranstaltungen im Jahr 1995

9./10. Sept. 1995: Jugendgruppen-Weekend auf dem Ratzli

15.12.1995: Am Christkindli-Märcht werden Guetzli verkauft.

Ab 1994 gibt es eine Terminkonferenz. Erstmals wird die Jugendgruppe eingeladen.

23.3.1995: Elternabend über Drogen, gemeinsam mit Schule und Samariterverein. Die Jugendgruppe ist eingeladen.

10./11.3.1995: Die Jugendgruppe zeigt den Film «Suche nach dem Schönwetterstein» (finanziert vom Schulrat).

18.08.1995: Gründung des Vereins «Jugendgruppe Isenthal»

Wunsch nach einem Jugendlokal

Die Jugendgruppe bittet im Januar 1995 den Gemeinderat Isenthal brieflich um einen Jugendraum, um Sitzungen abzuhalten und das Gemeinschaftsgefühl zu pflegen. Später bewilligt der Gemeinderat, dass sich die Jugendlichen im Mehrzweckraum Gubeli treffen können.

Gründung des Vereins «Jugendgruppe Isenthal»

Aus der losen Jugendgruppe, die 10 Jahre lang ohne Statut, aber wie ein Verein funktioniert hat, wird am 18.08.1995 im Gemeindesaal die «Jugendgruppe Isenthal». Bei der Gründung sind anwesend: Thomas Imholz (Tagespräsident und 1. Präsident), Toni Jauch, Markus Imholz, Reto Infanger, Petra Gisler, Heidi Infanger, Dani Bissig, Anita Arnold, Barbara Gisler, Martina Gisler, Priska Imholz, Madlen Infanger, Bettina Infanger, Roman Gisler, (Beatrice Arnold ist entschuldigt). Die 17 Aktiv-Mitglieder zahlen Fr. 25.00 Mitgliederbeitrag.

Der erste statutarische Vorstand:
Präsident: Thomas Imholz;
Vizepräsident: Toni Jauch;
Kassierin: Bettina Infanger;
Materialchef: Reto Infanger;
Aktuarin: Heidi Infanger;
Rechnungsrevisoren: Priska Imholz und Dani Bissig.

Die Statuten nennen als Vereinszweck: Zusammenhalt unter den Jugendliche fördern, Sommerlager für Schulkinder durchführen und einmal pro Monat eine Sitzung und Zusammenkunft abhalten. Der Antrag «Eintritt nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit» wird angenommen.

Information: Der Vorstand informiert den Gemeinderat, dass man zum 10-jährigen Bestehen der Jugendgruppe den Verein gründe. Ein Flyer wird an der Oberstufe und in alle Haushaltungen verteilt. Man wirbt auch Passivmitglieder, die ohne Stimmrecht an die GV kommen können. 1996 sind es bereits 17 Passivmitglieder und Gönner.

Protest: Die neuen Oberstufen-Schüler/innen sind nicht zufrieden. Sie schreiben dem Vorstand einen Protestbrief. Grund: Sie wollen sofort ins Leitungsteam integriert werden und mitbestimmen, nicht erst, wenn es dem Vorstand passt. Dieser akzeptiert das Anliegen.